

09.08.2013

Sonne pur bringt Solaranlagen auf Hochtouren

Derzeit kann sich ein Vier-Personen-Haushalt mit einer kleinen PV-Anlage mit Batteriespeicher nahezu selbst versorgen



"Die dezentrale Versorgung durch Solaranlagen ist ein wichtiger Baustein bei der Energiewende":

Stellvertretender Vorsitzender der EnergieGenossenschaft Inn-Salzach eG (EGIS), Toni Dingl, an der Solaranlage in Graming, die eine Leistung von bis zu 2000 Kilowatt Peak, also die mögliche Spitzenleistung, erbringt. – Foto: Wolf

Altötting. Sonne satt liefert der diesjährige Sommer bisher – ideale Bedingungen für Photovoltaik-Anlagen. Mit dem Rekord von rund 330 Sonnenstunden im Landkreis Altötting war der Juli der ertragreichste Monat der letzten Jahre. Für Energieberater und stellvertretenden Vorsitzenden der EnergieGenossenschaft Inn-Salzach eG, Toni Dingl, sind PV-Anlagen die Lösung für die Stromversorgung privater Haushalte.

"Die Solarenergie ist bei der Energiewende zielführend", erklärt Dingl.

An solch hochsommerlichen Tagen, wie sie uns derzeit tagtäglich zum Schwitzen bringen, könne der Eigenbedarf eines Einfamilienhauses mit bis zu vier Personen gedeckt werden. Zu heiß würden es die Solarzellen

aber auch nicht mögen, ein paar Grad weniger würden nicht schaden, sagt Dingl.

Die dezentrale Versorgung sei bei der Energiewende ein wichtiger Baustein: "Strom, der vor Ort produziert wird, muss nicht vom Netz abgespeist werden und benötigt auch keine, sich in die Landschaft einschneidenden Trassen", so Dingl. Für die Industrie, vor allem die Chemie, reiche die Stromversorgung durch PV-Anlagen natürlich nicht aus, doch für die privaten Haushalte seien sie derzeit die beste Lösung. "Mittlerweile kosten die Solarmodule nur noch ein Viertel von dem, was sie noch vor zehn Jahren gekostet haben", weiß Energieberater Dingl. Auch deshalb sei der Solarstrom mittlerweile günstiger als herkömmlicher Strom aus Kohle- und Atomkraftwerken. "Und das war ja das eigentliche Ziel des EEG", merkt er an. Nun müsse laut Dingl die Politik handeln und den Bau von vielen dezentralen Photovoltaik-Anlagen vorantreiben. "Entweder wir wollen die Energiewende oder wir wollen sie nicht", stellt er klar.

Die Speichermöglichkeiten für PV-Anlagen seien mittlerweile technisch weit fortgeschritten, wie Michael Wimmer von der Firm "green store" in Altötting erklärt: "Für die Speicherung von Sonnenstrom ist ein Batteriespeicher-System die momentan sinnvollste Möglichkeit. Dafür eignen sich vor allem Lithium-Batterien ideal, da diese eine lange Haltbarkeit aufweisen und gleichzeitig nur sehr wenig Energie beim Lade- und Entladevorgang verloren geht."

Konkret funktionieren die Speichersysteme so: Der Strom wird immer dann gespeichert, wenn die PV-Anlage mehr produziert als im Haushalt gebraucht wird. Der Speicher wird während des Tages gefüllt und über Nacht geleert. Es könne aber auch während der Mittagszeit vorkommen, dass trotz Sonnenscheins zusätzlich Strom aus dem Speicher entnommen und den Verbrauchern zugeführt wird. "Beispielsweise wenn gerade Herd, Backrohr und Waschmaschine genutzt werden", so Wimmer.

Im Sommer könne sich ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt mit einer kleinen PV-Anlage mit 5 kWp, die an sonnigen Sommertagen zwischen 40 und 50 Kilowattstunden erzeugt, mit einem zusätzlichen Batteriespeicher zu 100 Prozent selbst versorgen – ohne Lithium-Batterien wären es rund 50 Prozent der benötigten Energie. "Im Jahresdurchschnitt werden ca. 25 bis 30 Prozent des Strombedarfs mit einer kleinen PV-Anlage abgedeckt. Durch einen Stromspeicher mit Lithiumbatterien hingegen können rund 70 bis 80 Prozent der benötigten Energie bereitgestellt werden, was im Umkehrschluss die jährlichen Energiekosten um 70 bis 80 Prozent reduzieren würde", erläutert Wimmer.

Mittlerweile haben auch viele Landwirte im Landkreis PV-Anlagen auf Scheunen und Ställen installiert, doch trotz der vielen Sonnenstunden äußert sich BBV-Kreisobmann Anton Föggl auf Nachfrage des Anzeigers verhalten: "Momentan haben wir zwar Rekordwerte, doch der Winter dauerte heuer fast bis in den April hinein an, mit wenigen Sonnenstunden." Ob die hochsommerlichen Monate Juni, Juli und August dies wieder ausgleichen, könne er noch nicht sagen, abgerechnet werde erst im Dezember. Eine Entschädigung für die Landwirte für die unterdurchschnittlichen Ernten sieht der Kreisobmann in der Erzeugung von Solarstrom in diesem Jahr allerdings nicht.

Insgesamt macht die Solarenergie im Landkreis nur einen verschwindend geringen Anteil vom großen Energiekuchen aus. Vier bis fünf Terawattstunden Strom verbraucht der Landkreis – und damit wegen der Chemie-Industrie mehr als halb soviel wie die Landeshauptstadt München. Die Solarenergie schlägt hier mit lediglich 9900 Megawattstunden, also rund 0,2 Prozent, zu buche. "Nichtsdestotrotz sind PV-Anlagen für die Energiewende für private Haushalte die beste Lösung", sagt Energieberater Dingl.

– taw

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/altoetting/901838_Sonne-pur-bringt-Solaranlagen-auf-Hochtouren.html

© 2013 pnp.de